Verein der Heimatfreunde Beetzendorf e.V. 2001

Zeitschrift des
Vereins der Heimatfreunde
Beetzendorf e.V.
Nr. 35 - Ausgabe I / 2012

Der Heimatfreund

www.heimatfreunde.de

Zum Schaufensterthema „Bahnhof Beetzendorf“(auch als Beilage): Der Bahnhof um 1930

Bee-merkt

(dt) Ich hoffe, Sie hatten einen guten Start in das neue Jahr und einen einigermaßen angenehmen Frühlingsanfang. Hier in unserem Ort fiel er ja recht mau aus. Das Wetter war bis Ende April .... (ohne Worte) und unser Tag der offenen Tür am Ostersonnabend fiel aus, wie wir das auf unserer Jahreshauptversammlung wegen des geringen Interesses der Beetzendorfer Bevölkerung in den letzten Jahren beschlossen hatten.
Dass dann auch gleich noch das alljährliche Osterfeuer in unserem Ort ausfiel, hatte mit unserer Entscheidung nichts zu tun. Die Gründe waren über eine Wochen lang in einer fast täglichen „Osterfeuer - Soap“ den einschlägigen Tageszeitungen zu entnehmen und der Schuldige war schnell gefunden. Auch wenn die Namen unserer Lokalblätter nicht nur aus vier Buchstaben bestehen, darf sich jeder Leser seine Meinung selbst bilden. Nur der Frühling, der fällt auch in diesem Jahr nicht aus.

Aus dem Inhalt:

Rückblick auf den 13. Volkswandertag des Kreissportbundes Altmark West e.V. 2011

Jahreshauptversammlung am 11. Februar 2012

Eine besondere Heimatkundestunde

Wohlgemuth – ein Ortsteil von Beetzendorf

Beilage
Unser Schaufenster: Bahnhof Beetzendorf

Fortsetzung von Seite 1

Die Störche haben ihr Nest bezogen, die erwachende Natur belebt die Gemüter und die Frühlingswiese im Park erfreut die Besucher mit wechselnden Farben. Wir beginnen unser Vereinsjahr Anfang Mai mit dem Entstauben unserer Heimatstube, um sie für die hoffentlich vielen Besucher in diesem Jahr herzurichten.

Noch zwei Bemerkungen in eigener Sache:
Es tut uns leid, dass unser erster „Heimatfreund" in diesem Jahr so spät zu Ihnen kommt, aber die Redaktion war „unterbesetzt". Die Anregungen einiger Vereinsmitglieder zu Gestaltung und Inhalt unseres Heimatfreundes haben wir zum Anlass genommen, unsere Schrift etwas zu verändern. Wir werden versuchen, die Fotos etwas zu vergrößern und sie mit Bildunterschriften zu versehen. Damit auch die Freunde der Heimat in weiter Ferne etwas vom Inhalt unserer Schaufenster mitbekommen, werden wir ab dieser Ausgabe unseren Heimatfreund erweitern und zwei Blätter mit dem jeweils letzten Thema des Schaufensters füllen. Wir hoffen, dass es so auf Zustimmung trifft, und sind für weitere Anregungen dankbar.

Danksagung

Wir bedanken uns ganz herzlich bei:

- Heimatfreund Günter Thorenz, Bergheim, für eine Geldspende anlässlich seines 90. Geburtstages
- Heimatfreund Hans-Joachim Rugge, Hankensbüttel, für eine Geldspende
- Heimatfreundin Hannelore Lüdemann, Bandau, für zwei Backbüchlein aus den Jahren 1931 und 1954
- Herrn Ewald Jordan, Beetzendorf, der uns viele Fotos aus seinem Familienbesitz zur Verfügung stellte
- Heimatfreundin Ursula Ihme, Stuttgart, von der wir viele Fotos aus ihrem Familienalbum in Empfang nehmen konnten
- Herrn Horst Schumacher, Heldrungen, für umfangreiches Text- und Fotomaterial über die Molkerei Beetzendorf

Rückblick auf den 13. Volkswandertag des Kreissportbundes Altmark West e.V. 2011

(gb) Wir sind dabei - wenn es darum geht, unseren Heimatort und seine schöne Umgebung in das rechte Licht zu rücken. Eine Gelegenheit dazu bot der 13. Volkswandertag des Kreissportbundes Altmark West e.V. am 18.06.2011, für dessen Ausrichtung der hiesige Sportverein MTV unter der Leitung von Heimatfreund H. Herrmann zuständig war. Pünktlich 9 Uhr erfolgte auf dem Sportplatz an der Friedensstraße der Startschuss. Die ca. 140 Teilnehmer konnten wählen zwischen Wandern, Walking und Radfahren. Offensichtlich die größere Gruppe – zu der übrigens auch der Landrat unseres Altmarkkreises, Herr Ziche, gehörte - wollte per pedes Beetzendorf und sein Umland erkunden, und das unter der Führung von „Wanderpapst" Manfred Lietze (Klötze) und Heimatfreund Gerd Beyer. Gleich zu Beginn ging es über Neuland, durften wir doch die zu diesem Zeitpunkt noch jungfräuliche neue Lindenstraße begehen, wenige Tage vor der Freigabe für den allgemeinen Straßenverkehr. Dann ging es in den Park: vorbei am langen Teich zur Burgruine und zum Platz vor dem Beverhotel (ehemals das gräfliche Schloss).

Die Wandergruppe im Park I.
Links neben Herrn Beyer – Herr M. Lietze.
Das Foto wurde uns freundlicherweise von Monika Schmidt (Altmarkzeitung) zur Verfügung gestellt.

Hier und danach auch beim Passieren von Mühlenteich, Marienkirche, Gymnasium (ehemaliges Gericht), Seniorenheim

(ehemalige Haushaltungsschule), Toranlage und dem ehemaligen landrätlichen Schloss war es G. Beyer, der auf viele Fragen zur Geschichte unseres Heimatortes Antwort geben konnte. Dann übernahm M. Lietze den Part des Erklärers. Er ist ein ausgewiesener Kenner von Wald und Flur in unserer Region. Auf dem Weg entlang der Lindenallee querten wir Jeetze und Tangelnschen Bach, durchwanderten die große Runde im Drenick und gönnten uns eine Rast auf einer eichenbestandenen Lichtung, an der heute eine Finnhütte steht. In früheren Jahren war hier die Jagdhütte (das sogenannte Hexenhäuschen) des Barons von der Schulenburg zu finden. Weiter über die Eichenallee zur Rohrberger Straße zog es nach gut 8 km einige Wanderer wieder gen Beetzendorf. Der „harte Kern“ marschierte jedoch Richtung Rohrberg, um in der dortigen Bahnhofsgaststätte ein wohlschmeckendes Mittagessen zu sich zu nehmen.
Dann noch einen Kaffee, ein Eis oder vielleicht auch ein Bierchen, und so ging es gestärkt entlang des alten Bahndamms wieder zurück an den Startpunkt. Etwa 70 Wanderer konnten sich darüber freuen, neben der erbrachten sportlichen Leistung auch Interessantes über Beetzendorfs Historie und die Schönheit von Jeetze-Niederung und Drenick erfahren zu haben.

Jahreshauptversammlung am 11. Februar 2012

Auf den folgenden beiden Seiten finden Sie das Protokoll zu unserer Jahreshauptversammlung, hier einige Fotos davon:

Verein der Heimatfreunde Beetzendorf e. V. 2001

Protokoll: Jahreshauptversammlung 11.02.2012

Anwesend: 23 Vereinsmitglieder (7 Vereinsmitglieder sind entschuldigt:
Meyer, E.+I.; Schmiedl; Stackmann; Ilk;
Hünecke; Martens)

1 Gast: Bürgermeister Schmauch

Die Versammlung ist damit beschlussfähig.

Vers.-Ltr.: *I. Tepelmann*

TP 1: Begrüßung durch die Versammlungsleiterin

TP 2: Rechenschaftsbericht der Vereinsvorsitzenden *D. Tepelmann*
s. Anlage

TP 3: Finanzbericht durch den Kassenwart *O. Mutschler*
s. Anlage

TP 4: Bericht der Kassenprüfer durch *S. Klask* (in Vertretung von E. Meyer)

TP 5: Es gibt keine Anfragen zu den Ausführungen.
Entlastung des Vorstandes: *einstimmig*

TP 6: Neuwahl des Vorstandes
Die Versammlungsleiterin erfragt die Bereitschaft anwesender Mitglieder zur Übernahme einer der Wahlfunktionen.
Da keine entsprechenden Bekundungen festzustellen sind, wird vorgeschlagen, die in der zurückliegenden Wahlperiode amtierenden Mitglieder erneut mit der Vereinsführung zu betrauen. Die Bereitschaft der vorgesehenen Personen ist gegeben.
Diesem Vorschlag wird durch keines der anwesenden Mitglieder widersprochen.

Wahl (1): In den Vorstand werden gewählt

D. Tepelmann; K. Theuer; O. Mutschler; G. Beyer : *einstimmig*

Wahl (2): in die Revisionskommission werden gewählt

M. Zürcher; E. Meyer (Bereitschaft vorab erklärt): *einstimmig*

Wahl (3): zu Beisitzern werden gewählt:

R. Hort; M. Zürcher; S. Klask; G. Marx (Bereitschaft vorab erklärt);
D. Stackmann (Bereitschaft vorab erklärt) : *einstimmig*

TP 7: Durch D. Tepelmann werden als mögliche Betätigungsfelder die folgenden Vorschläge unterbreitet:

- Ortsumgänge mit Schülern von Sek.-Schule und Gymnasium
- Schaufenstergestaltung
- Parkführungen
- Besichtigung von Sehenswürdigkeiten 14.05.12 (Altmarktour)
- Im Juni / Juli Ausflug nach Mellin
- August: 85 Jahre Stölpenbad – Aktivitäten planen?
- Oktober: Pellkartoffelessen 20.10.12 mit Film
- November: Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Tourismusverein
- Dezember: Weihnachtsmarkt 09.12.12

TP 8: Die Versammlung ist einverstanden mit der vorgegebenen Skala möglicher Veranstaltungen. Es gibt Ergänzungen und Konkretisierungen.

- Zum Stölpenbad erklärt Bürgermeister Schmauch, dass die Gemeinde das Jubiläum erst in 2012 ausrichten wird, nach Beendigung des geplanten Neubaus.
  Nach einigen Erwägungen wird festgelegt: Das „Stölpenbad-Buch“ wird unabhängig von dieser Planung Weihnachten 2012 vorgestellt.

- Ch. Ludwig bietet an, noch zum Sommer d.J. auf der Basis von Ansichtskarten ein Beetzendorfer Bilderbuch zu erstellen.
  Weiterhin wird erwogen, die Erscheinungshäufigkeit des „Heimatfreundes“ wieder zu erhöhen.
  Vorschlag D. Tepelmann: das Buch könnte zum Parkfest angeboten werden

- H.-J. Rugge und I. Mutschler äußern sich zu Notwendigkeit und Risiken bei der Betrachtung und Aufarbeitung der jüngeren Beetzendorfer Geschichte (ab 1945 ff) durch unseren Verein.

- G. Thorenz nennt als mögliches Ausflugsziel Gut Priemern.

TP 9: Der Arbeitsplan wird so akzeptiert. Bezüglich Konkretisierungen und Termine erfolgen weitere Feinabstimmungen.

TP 10: D. Tepelmann wird den Vorsitz weiterführen. Sie sichert den Vereinsmitgliedern eine stetige und solide Arbeit zu und fordert die Unterstützung aller Mitglieder ein.

Nächster Termin: Anfang April Einsatz in der Heimatstube – Frühlingsputz.

Zum Abschluss wird der Erwerb eines Bildes der Gründerin des „Charlottenstiftes“ gezeigt, der Kauf begründet und mitgeteilt, dass unser Verein dieses Bild dem Pflegeheim als Schenkung überreichen wird.

Beetzendorf, 25.02.2012 G. Beyer

(Schriftführer)

Eine besondere „Heimatkunde“-Stunde

(it) Am 14. März waren die Kinder der 3. Klasse der Grundschule Beetzendorf mit ihrer Klassenlehrerin Frau Wallwitz und einer Betreuerin bei uns in der Heimatstube. Sie hatten in den vergangenen Sachkundestunden unseren Ort zum Thema und nun wollten sich die Mädchen und Jungen über die Schulen Beetzendorfs im 19. und 20. Jahrhundert informieren. Zur Begrüßung überreichten sie uns ein selbstgefertigtes Plakat mit Beetzendorfer Motiven und den entsprechenden Erklärungen. Zur Vertiefung ihres in der Schule erworbenen Wissens konnten die Kinder das umfangreiche Material über die Geschichte Beetzendorfs in unseren Ausstellungsräumen nutzen.

Aufmerksam lauschten die Schülerinnen und Schüler dann meinen Ausführungen über die Schulen Beetzendorfs und sie hatten viele Fragen an mich. Darunter auch solche nach Schuluniformen oder Schülermützen, ob nach Geschlechtern getrennte Klassen üblich waren, ob ich gern zur Schule gegangen bin und und und….

Das Thema Prügelstrafe interessierte besonders. Rohrstock und Rute wurden begutachtet und einige waren wohl froh, dass sie heute nicht mehr verwendet werden dürfen. Die Zeit wurde schon knapp, denn alle wollten noch ausprobieren, wie es sich mit dem Griffeln auf den Schiefertafeln schreibt und mit Schwamm und Wischlappen Korrekturen vornehmen. Falls diese nicht mehr feucht genug waren, konnten kleinere Fehler auch mit Spucke bereinigt werden, was natürlich zur Erheiterung beitrug. Ein Blatt mit der Sütterlinschrift diente als Vorlage und durfte von den Kindern mit nach Hause genommen werden. Auf unserer altertümlichen Einsitzer-Schulbank in der Schul-Ecke, die uns von Familie Schattenberg als Leihgabe für unsere Heimatstube zur Verfügung gestellt wurde, mussten alle einmal Probesitzen und viele ließen sich darauf fotografieren. Schaufensterpuppe „Berta“ im Ausstellungsraum mit ihrem „Fluster“ auf dem Kopf gab Anlass für Gespräche über die Kleidung der Bauern auf dem Feld und war als Fotomodell ebenfalls ideal.

Die Mittelschule um 1930

Mit vielen Dankesworten und einem kleinen Geschenk verabschiedeten sich die Drittklässler und wollen gern wiederkommen. Mir hat der Besuch der Schulkinder viel Spaß gemacht und ich wäre froh, wenn sich noch mehr Lehrer dafür entscheiden könnten, Heimatkunde- oder Geschichtsunterricht vor Ort durchzuführen. Dann vielleicht bis zum nächsten Mal.

Die alte Volksschule von Beetzendorf (bis 1906) in der Freistraße Nr. 16

Wohlgemuth – ein Ortsteil von Beetzendorf

(it) Jeder Leser kennt wohl das Lied vom: „Hänschen klein ging allein in die weite Welt hinein.
Stock und Hut steh'n ihm gut, er ist wohlgemut".
Dabei steht das Wort wohlgemut für heiter und sorglos. Wer mag wohl der Namensgeber für die Ansiedlung, etwa 1,5 km südlich von Beetzendorf nahe der Jeetze gelegen, gewesen sein? Sicherlich waren nicht alle Bewohner derzeit heiter und sorglos, ihr tägliches Leben war eher voller Mühsal und Sorgen. Schon 1804 werden Groß- und Klein-Wohlgemuth im „Statistisch-topographische Beschreibung der gesamten Mark Brandenburg, die Altmark enthaltend" erwähnt. Beide Teile werden als Schäfereien mit jeweils einer Feuerstelle und 4 Menschen benannt. Besitzer sind die von der Schulenburg zu Beetzendorf.

Zwei alte noch erhaltene Katen auf dem ehemaligen Vorwerk I (2009)

Im Werk „Topographische Beschreibung des landräthlichen Kreises Salzwedel" aus dem Jahre 1820 heißt es dann schon: „Groß-Wohlgemuth, Schäferei zu dem gräfl. Gute in Beetzendorf gehörig, mit 1 Wohnhaus, 6 Einwohnern. Klein-Wohlgemuth, Schäferei zu dem Gute des Domdechanten von der Schulenburg gehörig, mit 1 Wohnhaus, 4 Einwohnern." In der weiteren Entwicklung wird 1840 schon ein Hofmeister des Wohlgemuth II erwähnt. Um 1937 war Bernhard Goerges Hofmeister und Ludwig Schulz war bis 1945 der letzte Hofmeister in Wohlgemuth.

Aus den Einwohnermeldebüchern der jeweiligen Jahre entnahmen wir folgende Zahlen:

- Wohlgemuth I
  1910 102 Einwohner
  1925 101 Einwohner und 20 Wohnhäuser
- Wohlgemuth II
  1910 113 Einwohner und 12 Wohnhäuser
  1925 159 Einwohner und 12 Wohnhäuser

Heute hat Wohlgemuth nur noch 38 Einwohner. Die größten Wohngebäude waren wohl die beiden sogenannten Schnitterkasernen für die Erntehilfsarbeiter(innen) aus Oberschlesien. Viele von ihnen kehrten nach der Getreide-, Kartoffel- und Rübenernte in ihre Heimat zurück, einige wurden hier aber auch sesshaft.
Nach dem 2. Weltkrieg 1945 wurden beide Rittergüter enteignet. Wohlgemuth I gehörte zum Volkseigenen Gut und die Bewohner von Wohlgemuth II wurden Neubauern. Während der Bodenreform entstanden 11 Neubauernhäuser, andere ehemalige Tagelöhnerhäuser wurden nach den damaligen Erfordernissen, teils aus Abbruchmaterial, umgebaut. In Wohlgemuth I hat das Volksgut nach und nach viele nicht mehr genutzte baufällige Gebäude abgerissen.
Es gibt nur noch W o h l g e m u t h.

Ehem. Hofmeisterhaus in Wohlgemuth II (2009)

Zwei Einfamilienhäuser, mehrere landwirtschaftliche Gebäude und ein kleines Gebäude entstanden auf dem Gebiet. Letzteres wurde unterschiedlich genutzt, es fand Verwendung als Essenraum,

Viehwaage, Konsum-Verkaufsstelle und auch als Jugendtreff. Derzeit steht es leer und wartet auf den Abriss.

Kartoffelernte auf „Langen Stücken" in Wohlgemuth (1943)

Seit 1992 ist in Wohlgemuth eine Versuchsstation der Landesanstalt für Forst und Gartenbau ansässig, die 25 ha Ackerfläche besitzt. Auf 8 ha erfolgt der Versuchsanbau aller landwirtschaftlichen Kulturen, mit Ausnahme von Zuckerrüben, die in der Altmark zu finden sind. Die anderen 17 ha sind verpachtet.

Ehem. Neubauernhäuser in Wohlgemuth II (2009)

Zweimal im Jahr haben Interessierte bei Feldtagen die Gelegenheit, sich über die Versuchsergebnisse zu informieren. In diesem Jahr finden die beiden Feldtage am 12.6. (Getreide und Mais) und am 28.8. (Kartoffeln und Mais) statt. In der Versuchsstation sind insgesamt sieben Arbeitskräfte beschäftigt, drei als Stammpersonal und vier Saisonkräfte und Aushilfen.

Zu der in Wohlgemuth Richtung Darnebeck entstandenen Putenmastanlage ist lediglich zu sagen, dass sie nach wie vor in der Bevölkerung umstritten ist.

Dieser Ortsteil Beetzendorfs mit seinem romantischen Namen kann also auf eine mindestens 205-jährige Geschichte zurückblicken.

Wir gratulieren zum Geburtstag:

Mai

Elke Uhlenbruck (2.5.)
Heidrun Finger (11.5.)
Lothar Wilmerstaedt (20.5.)
Christian Ludwig (22.5.)
Steffen Klask (25.5.)
Doris Tepelmann (26.5.)
Ingrid Ludwig (27.5.)

Juni

Gerd Beyer (5.6.)
Heidi Ilk (8.6.)
Traude Wordelmann (8.6.)
Rosita Klask (10.6.)
Dietrich Lask (14.6.)
Prof. Dr. Johann-Matthias Graf von der Schulenburg (20.6.)
Marga Schmiedl (22.6.)

Juli

Günter Klask (7.7.)
Detlef Theuer (11.7.)
Achaz von der Schulenburg (20.7.)
Hans-Joachim Rugge (22.7.)
Gerald Martens (23.7.)

August

Hannelore Lüdemann (1.8.)
Hanfried Plato (6.8.)
Brigitte Schulz (28.8.)
Erna Lässig (31.8.)

Impressum: Zeitschrift des Vereins der Heimatfreunde Beetzendorf e.V., Auflage: 100 Stück, erscheint dreimal jährlich
Redaktion und Gestaltung: Christian Ludwig (cl), **Druck:** Steffen Klask (sk), **Autoren:** Irmgard Tepelmann (it), Doris Tepelmann (dt), Gerd Beyer (gb) **Fotos:** Günter Klask, Vereinsarchiv, Monika Schmidt (Altmarkzeitung)
Kontakt: Doris Tepelmann, Humboldtstr. 4, 38489 Beetzendorf, Tel.: 039000 351, E-Mail: info@heimatfreunde.de
Bankverbindung: Verein der Heimatfreunde, Konto: 16536000, Volksbank Wittingen-Klötze, BLZ: 25761894

Der Bahnhof Beetzendorf

(dt) Am 1. November 1889 wurde Beetzendorf mit der Streckenverbindung Salzwedel – Oebisfelde über Beetzendorf in das Netz der Staatsbahn eingegliedert. Sie wurde durch die „Königlich Preußische Eisenbahn Verwaltung“ (KPEV) in Betrieb genommen. Um diese Zeit entstand auch das Empfangsgebäude mit Fahrkartenschalter, Reisegepäckannahme, Wartesaal und Bahnhofsgaststätte.

Ansichtskarte – der Bahnhof um 1902

In der Altmark bestanden ausgangs des 19. Jahrhunderts tausende mittlere und große Bauernhöfe sowie eine Vielzahl von Rittergütern, die riesige Mengen an Kartoffeln, Getreide, Zuckerrüben, Spargel und andere landwirtschaftliche Produkte erzeugten. Die Viehwirtschaft stellte erhebliche Mengen Zucht- und Schlachtvieh bereit. Auch die Düngemittel der in dieser Zeit gegründeten chemischen Fabrik „Superphosphat-Werke Neukranz AG“ in Salzwedel mussten transportiert werden.
Die wenigen fest ausgebauten Landstraßen vermochten das ständig steigende Transportaufkommen nicht mehr zu bewältigen, zudem war die Befahrbarkeit der unbefestigten Wege stark wetterabhängig. Der notwendigen verkehrsmäßigen Erschließung des Gebietes durch Eisenbahnen kam das preußische Kleinbahngesetz von 1892 entgegen. Es versprach bei geringem Aufwand für Bau, Betrieb und Unterhaltung der einfachen Anlagen, leichten Fahrzeugen und unkomplizierten Sicherungseinrichtungen genügend Profit.

Dies erkannte auch Landrat Werner von der Schulenburg (1841-1913) aus Beetzendorf. Sein Einfluss in der Kreisstadt Salzwedel und Beziehungen nach Berlin ermöglichten den Bau der Kleinbahn. Auf Grund seiner Initiative wurde 1897 die „Kleinbahn AG Bismark-Kalbe/Milde-Beetzendorf“ gegründet. Er veranlasste alle an der zukünftigen Eisenbahntrasse liegenden Eigentümer zur kostenlosen Überlassung des nötigen Bodens und erreichte über seine Beziehungen in Berlin, dass vom Berliner Eisenbahn-Regiment Nr. 2 alle Vermessungsarbeiten ausgeführt wurden.
Zu Beginn des Jahres 1899 begannen die Streckenbauarbeiten durch die Eisenbahnbaufirma „Lenz & Co. Berlin“. Bereits am 18. Dezember 1899 eröffnete die Gesellschaft die 43 km lange Strecke von Beetzendorf über Kalbe/Milde nach Bismark Anschluss (heute Hohenwulsch). Jährlich fand in Bismark eine große Viehauktion statt, auf der das Vieh aus der Umgebung Beetzendorfs über die Viehrampe am Ende der Ladestraße verladen wurde.

Unweit des Empfangsgebäudes der Staatsbahn wurde an der Lindenstraße ein Empfangsgebäude und ein Lokschuppen der Kleinbahn erbaut, und das „Altmärkisches Kornhaus e.G.m.b.H“ erhielt als größter Betrieb Beetzendorfs ein eigenes Anschlussgleis.

Richtfest für das Empfangsgebäude der Kleinbahn (1899)

Die Betriebsführung wurde der Altonaer Betriebsabteilung der Firma „Lenz & Co.“ übertragen. Die Einnahmen der Gesellschaft übertrafen sofort alle Erwartungen und man fasste den Beschluss, eine zusätzliche Strecke von Beetzendorf nach Diesdorf zu bauen. Am 24. Dezember 1903 erfolgte die Betriebseröffnung auf dem 17 km langen Abschnitt Beetzendorf - Diesdorf. Der Beetzendorfer Bahnhof erhielt dazu ein Gleis in Richtung Diesdorf sowie eine Wartehalle in Holzbauweise, die aber infolge dauernder Verunreinigungen kaum benutzt werden konnte. Die Gesellschaft nannte sich nun „Kleinbahn AG Bismark-Kalbe/Milde-Beetzendorf- Diesdorf“.

Die Wartehalle und das Gleis in Richtung Diesdorf

Gleichzeitig wurde der Vertrag mit der Firma Lenz & Co. gelöst. Die Betriebsleitung übernahm ein Provinzialbeamter, der gleichzeitig Vorsitzender des Vorstandes der Gesellschaft war. 1902 gründete sich die „Kleinbahn AG Gardelegen-Kalbe/Milde“. Sie eröffnete am 25. März 1904 ihre 22 km lange regelspurige Strecke. Den Betrieb übernahm die „Kleinbahn AG Bismark-Kalbe/Milde- Beetzendorf- Diesdorf“, bis sich beide Aktiengesellschaften noch im gleichen Jahr am 5. November 1904 zur „Kleinbahn AG Bismark- Gardelegen-Diesdorf“ vereinigten. Die Gesellschaft verfügte damit über 82 km Kleinbahnstrecken.

Weitere Projekte folgten:

Am 1. August 1909 wurde der 12 km lange Abschnitt Diesdorf - Wittingen und am 1. Oktober 1911 der 17 km lange Abschnitt Rohrberg - Zasenbeck dem Verkehr übergeben. Die AG nannte sich nunmehr „Kleinbahn AG Bismark-Gardelegen-Wittingen“ und betrieb ein Streckennetz von 111 km Länge. Bis zum Ersten Weltkrieg fand kein Streckenneubau mehr statt. Am 21. Dezember 1927 fusionierte die Kleinbahn AG mit der Schmalspurbahn-Gesellschaft („Altmärkische Kleinbahn GmbH“) in Klötze (die Strecke Klötze - Wernstedt wurde 1922 auf Regelspur umgebaut). Sie nannte sich jetzt „Altmärkische Kleinbahn AG“ und hatte ihren Sitz in Kalbe/Milde. Damit war das zusammenhängende Streckennetz auf eine Gesamtlänge von 127 km angewachsen, und die Gesellschaft verfügte über mehr als ein Viertel aller Kleinbahnstrecken der Altmark, die sich damals auf eine Gesamtlänge von 400 km beliefen. Im Laufe der Jahre entwickelte sich der Bahnhof Beetzendorf zu einem wichtigen Knotenpunkt für die Staatsbahn und für die „Altmärkische Kleinbahn AG“. Der Kleinbahnhof Beetzendorf (Strecke nach Kalbe/Milde), auch Beetzendorf – Süd genannt, war Anschlussbahnhof an die Staatsstrecke Salzwedel – Oebisfelde. Neben dem Anschlussgleis zum Kornhaus gab es mehrere Rangiergleise. Das Gebäude des Kleinbahnhofes Beetzendorf war wegen seiner Bedeutung größer und repräsentativer als die Bahnhöfe an den Strecken, denn in Beetzendorf hatte die Bahnmeisterei 2 der Altmärkischen Kleinbahn AG ihren Sitz.

Lokbesatzung der Kleinbahn in Beetzendorf um 1925

Ab 1925 setzte die Kleinbahn AG Diesel-Triebwagen ein. Bereits in dieser Zeit taufte

der Volksmund die Triebwagen „Ferkeltaxe“, weil die Bauern ihre Ferkel zum Beetzendorfer Ferkelmarkt manchmal auch mit dem Triebwagen dorthin brachten.

Im Jahre 1937 verfügte die „Altmärkische Kleinbahn AG“ über folgenden Personal- und Fahrzeugbestand:

163 Angestellte,
46 Bahnhöfe und Haltestellen,
11 Lokomotiven,
3 Triebwagen,
15 Personenwagen,
8 Post-/Güterwagen und
68 Güterwagen.

Im Zweiten Weltkrieg, am 30. Juli 1943, erfolgte die letzte Umbenennung der Kleinbahngesellschaft in „Altmärkische Eisenbahn Aktiengesellschaft“.

Zu dieser Zeit betrieb die AG folgende Strecken:
Beetzendorf - Kalbe/Milde - Hohenwulsch
Beetzendorf - Rohrberg - Zasenbeck
Beetzendorf - Diesdorf - Wittingen
Kalbe/Milde - Wernstedt - Gardelegen
Wernstedt – Klötze

Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges waren Anlagen der Kleinbahn mehrfach Ziel angloamerikanischer Bomber.
1944 wurden die Bahnanlagen in Rohrberg beschossen und im Frühjahr erlitt die Kleinbahn in Wittingen Verluste durch einen Tieffliegerangriff.
Im Februar 1945 richteten in Diesdorf Jagdflugzeuge beträchtlichen Schaden an, als sie die Bahnhofsgegend verwüsteten.
Nach Kriegsende und der Teilung Deutschlands erfolgte 1945 die Stilllegung der Teilstrecken Diesdorf - Wittingen und Hanum – Zasenbeck.
Im Jahre 1946 ist am 31. Mai ein Vermerk im Handelsregister zu finden, dass der Präsident der Provinz Sachsen-Anhalt durch Anordnung Nr. 177 vom 1. März 1946 die Firma in seine unmittelbare Aufsicht und ausschließliche tatsächliche Verfügungsgewalt übernommen hat. Am 15. August folgte die Enteignung der Aktiengesellschaft sowie das Löschen im Handelsregister.

Am 1. April 1949 wird die „Vereinigung Volkseigener Betriebe des Verkehrswesens Sachsen-Anhalt“ von der „Deutschen Reichsbahn“ übernommen. Ab 31. Dezember erfolgt eine wirtschaftlich getrennte Führung.

Bei der Kleinbahn kostete der gefahrene Kilometer 10 Pfennig und die Reichsbahn forderte von ihren Fahrgästen nur 8 Pfennig je Kilometer.

Ein Personenzug der Kleinbahn steht im Winter abfahrbereit in Richtung Rohrberg.
Das Aufnahmedatum des Bildes ist leider nicht bekannt, muss aber nach 1949 sein, weil die Lok schon das Nummernschild (89 6279) der Deutschen Reichsbahn trägt.

Mit der Zusammenlegung entstand in Beetzendorf ein großer Bahnhof der „Deutschen Reichsbahn“.

Das Bahnhofsgebäude in den 1960er Jahren

Das Verkehrsaufkommen erreichte aber nie mehr die Vorkriegshöhe, denn inzwischen wurden die Straßen und Wege in der Altmark ausgebaut und der Güter- und Personenverkehr auf die Straße verlagert.

Deshalb legte die „Deutsche Reichsbahn“ im Laufe der Jahre eine unrentable Strecke nach der anderen still:

1965 Rohrberg - Hanum
1967 Kalbe/Milde – Gardelegen (ab Wernstedt)
1970 Kalbe/Milde - Wernstedt - Klötze
1973 Beetzendorf - Rohrberg - Diesdorf
1995 Kalbe/Milde - Beetzendorf (der Personenverkehr endete hier bereits 1991)
2001 Kalbe/Milde - Hohenwulsch

Beetzendorf wurde durch diese Streckenstilllegungen zu einem reinen Zwischenbahnhof.

Im September 2002 erfolgte die Abbestellung des Personenverkehrs durch das Land Sachsen-Anhalt.

Protestaktion gegen die Streckenstilllegung am 22.09.2002

Die Staatsstrecke Salzwedel - Oebisfelde wurde geschlossen.
Im Laufe der Jahre wurde die Strecke von der „Deutschen Reichsbahngesellschaft“ (DRG), der „Deutschen Reichsbahn“ (DR), der „Deutschen Bundesbahn“ (DB) und zum Schluss von der „Deutschen Bahn AG“ (DB) betrieben.

Damit endet auch die über 100-jährige Eisenbahngeschichte von Beetzendorf. Protestaktionen zeigten keine Wirkung.
Die letzte Dampflokomotive (Lok Nr. 64 1212) der Kleinbahn wurde 1975 ausgemustert und alle Züge verkehrten von da an mit Diesellokomotiven oder als Triebwagen.

2004 werden im Oktober die Gleise der Strecke Salzwedel – Oebisfelde durch eine private Firma irrtümlich abgebaut.

2006 wird im August der Wiederaufbau des 2004 versehentlich abgerissenen Hauptgleises abgeschlossen - allerdings ohne Nebengleise, also könnte der Bahnhof Beetzendorf nur noch ein Haltepunkt sein.

Der Bahnhof um 1935 mit der Gaststätte von Georg Lederer

Die Bahnhöfe Kunrau und Kusey wurden schon im Juli 2006 zurückgebaut und könnten auch nur noch Haltepunkte sein.

Die „Deutsche Regionaleisenbahn GmbH“ (DRE) plant, die Strecke für den Güterverkehr bis Salzwedel wieder in Betrieb zu nehmen. Ein Termin steht aber bis heute nicht fest.

Stelen auf dem 2006 neu gestalteten Bahnhofsvorplatz zur Erinnerung an die „Eisenbahnzeit“ in Beetzendorf